

sind roth, weiß und blau gestreift. Ueber dem Helme, der ihm doch das Gesicht frey läßt, hat er noch einen rothen Hut mit rothen und weißen Federn. In der Rechten, sagt Reichard, hält er eine kurze Büchse, wiewohl es auch ein kurzer Degen seyn kann. (Es ist höchst wahrscheinlich eben so ein Dolch oder kurzer Degen, wie er oben an mehreren Sächsischen Trachten zu sehen war, und auch weiter unten an unserm Schwarz vorkommt). In der Linken hält er das sehr lange, auf der Achsel ruhende Schlachtschwert. In der Ferne sieht man den Erzherzog Ferdinand, mit seinem stattlichen Gefolge insgesamt zu Pferde, dem ein Haufe Augsburger Bürger, alle in schöner Rüstung, zu Fuß entgegen geht; ihr Anführer aber reitet. Daneben werden zwey Kanonen abgefeuert; auf beyden Seiten sind viele Zuschauer. Mitten zwischen beyden Haufen steht das Augsburger Hochgericht, mit einer an den Galgen gesetzten Leiter, wodurch die Stadt bey dieser Feyerlichkeit ihre Jurisdiction darlegen wollte. — Schwarz hatte also vier Brüder, und ging mit ihnen im dritten Gliede bey diesem Aufzuge; sie mochten wohl alle überein gekleidet seyn, nur daß unser Matthäus einen Spieß trug, weswegen er dieß besonders bemerkt.

No. 49. „Im Junius 1521 zu lynz, als d. S. Dt. Ferdinandus Hochzeit het mit der Künigin von unger, Anna: laut d'Weltlaufam 25 cap. 30 blat. alwögen in krentzen. Die Hosen mit Daphat leybfarb, das wams Daphatt mit Damasch.“ — Das taffete Wams ist hellbraun, der Rock aschfarbig.

No. 50. „adi 2 Döcembrio 1521 im sterbent (in der Pest) zw augspurg. D' rock (er ist von schwarzer Farbe) mit samat brembt, das biret mit samat göstickt, das Futer kelmede.“ — Dieß letzte Wort muß eine Art von braunem Pelzwerk bedeuten.

No. 51. Wieder eine Schlittensfahrt und zwar eine gesellschaftliche bey Gelegenheit einer Hochzeit. Hosen und Strümpfe sind auf einer Seite blau und roth, auf der andern roth und gelb. Das Wams ist ganz roth und über demselben hängt ein kurzes violettes Mäntelchen. Der Schlitten ist aschfarb mit weißen Punkten. Das Gemälde an der Rückwand stellt eine weiße Kasse vor, die auf einem Dutelsacke einigen, um sie herunt hüpfsenden Mäusen zum Tanze aufbläht. — Beschrift: „Adi 20 Febroa rio 1522 unser 10 gesellen diser gfallt auff Sigmund Peischers Hochzeit. Das Wammes was Daphatt *). all in krentzen gefahren. da was ich 25 Jar alt.“

*) Dieser Nahme für die leichteste Art von seidenen Zeugen, Taffet, oder wie es im gemeinen Dialect oft corruptirt wird, Taffent, ist, wie Adlung meint, morgenländisch, da dieselbe Gattung von seidnem Zeug im Persischen Takteh heißt. Die alte teutsche Schreibart dieses Wortes, die wir hier finden, Daphatt, weist gleichfalls auf einen morgenländischen Ursprung hin. Im Franz. heißt es Taffetas.